

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 28 (1941)
Heft: 11

Artikel: 50-Jahrfeier des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-531529>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diese ausserordentliche Symbolkraft gewisser Gesten zeigen, dass die Spieltechnik des Films, die ja vollständig auf dem Optischen beruht, auf den Dichter gewirkt hat. Vollends, wo die Herztöne des sterbenden Bürglers (V., 14) in die Glockentöne der läutenden Kirchen übergehen, haben wir eine typische Tonüberblendung des Films.

Ausser den angeführten Fragen und Aufgaben, die das Stück stellt, lässt sich noch mancherlei besprechen. Das Verhältnis zur

Geschichte wäre einer eingehenden Untersuchung wert. Vergleich mit andern Bruderklausenstücken, etwa mit Eberles Bruderklausenspiel, wäre natürlich aufschlussreich.

Aus all dem geht hervor, dass „der heilige Held“ von v. Arx eine Bereicherung unserer Schullektüre darstellt, darüber hinaus aber uns den seligen Landesvater in einer künstlerisch und sittlich wertvollen Verkörperung nahebringt.

Einsiedeln. P. Rafael Häne, O. S. B.

Lehrerin und weibliche Erziehung

50-Jahrfeier des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz

Eine der nächsten Nummern der „Schweizer Schule“ wird uns ein Erinnerungsblatt über unser Fest bringen. Für heute genüge folgender Bericht:

Wir tagten am 6./7. September 1941 an unserm Gründungsorte, im gastfreundlichen Institut Heiligkreuz in Cham, und in Zug. Am Samstag nachmittag erledigte die Delegiertenversammlung die nötigen Vereinsgeschäfte. Sie nahm den Jahresbericht und die Jahresrechnung entgegen und beriet Budget und Arbeitsprogramm des kommenden Jahres. Sie beschloss unter anderem für diesen Winter die Durchführung eines Kurses für Zirkelleiterinnen und einer Ferienwoche mit Ski- und Eislaufgelegenheit, falls sich dafür genügend Interessentinnen melden. Sie übertrug einer Kommission die Prüfung eines Antrages auf Schaffung einer Reisekasse, die den entfernt wohnenden Kolleginnen die Teilnahme an unsern Tagungen erleichtern soll. Zur Generalversammlung 1942 werden wir in der zweiten Oktoberhälfte der Einladung der Sektion Basel folgen.

Nach der Delegiertenversammlung leitete ein von Elsa Bossard, Lehrerin in Zug, ver-

fasstes Bühnenspiel mit seiner Gedankenfülle am Vorabend die Festfeier ein.

Im Choralamt, das von H. H. Sekretär Steiner, dem Vertreter des Bischofs von Basel, zelebriert und von den Lehrerinnen unter Führung des Schwesternchores gesungen wurde, hielt H. H. Prof. Dr. Feer, Menzingen, die Festpredigt. Er stellte das Wissen und Wirken der Lehrerin hinein in das Wissen und Wirken Gottes. Im Mittelpunkt der nachfolgenden Festversammlung stand eine Ansprache von Alt-Stadtpräsident X. Schmid, Zug. In kräftiger und lebensnaher Sprache betonte er die Erziehung zur Nächstenliebe und Wahrhaftigkeit, die unsere Zeit vor allem fordert. Einen besonders warmen Ton verlieh der Feier die Ehrung der zehn noch lebenden Gründermitglieder, von denen fünf anwesend waren. Ihnen wie auch den 17 Verstorbenen widmete die Präsidentin, Margrit Müller, Solothurn, Worte des Dankes und der Verehrung.

Unter den Glückwunschschriften fanden besonders Beifall jene der hochwürdigsten Bischöfe und der Herren Bundesrat Etter und Nationalrat Scherrer. Zur Festversammlung

sprachen noch Ständerat und Erziehungsdirektor Piller, Freiburg, und Prof. Dr. Dommann, Luzern, letzterer als Vertreter des Katholischen Lehrervereins der Schweiz. Mit herzlicher Liebe richtete die hochverdiente Gründerin und langjährige Präsidentin, Marie Keiser, Zug, innige Worte der Freude und der Aufmunterung an alle Kolleginnen.

Die Festversammlung richtete folgendes Telegramm an den Heiligen Vater:

„Seiner Heiligkeit Papst Pius XII.,
Vatikanstadt.

Der Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz, im Institut Heiligkreuz in Cham, zu seiner 50-Jahrfeier versammelt, entbietet Seiner Heiligkeit in gläubiger Ergebenheit ehrfurchtsvollen Gruss mit dem freudigen Versprechen, in die Kinderherzen Wahrheit, Gerechtigkeit und Liebe einzupflanzen, und bittet um den apostolischen Segen.

Margrit Müller, Zentralpräsidentin.“

Am folgenden Mittwoch erhielt die Zentralpräsidentin aus der Vatikanstadt die Antwort:

„Heiliger Vater hat Treugruss der zu goldenem Vereinsjubiläum versammelten katholischen Lehrerinnen der Schweiz mit Dank entgegengenommen. Erteilt ganzem Verein in Anerkennung hoher Verdienste und als Unterpfand gottbegnadeten Wirkens von Herzen erbetenen apostolischen Segen.

Cardinale Maglione.“

Das Schiff brachte die Versammelten nach Zug, wo der Nachmittag der Gemütlichkeit und Kollegialität gewidmet war und durch Darbietungen der Vereinssektionen bereichert wurde.

Herbst-Einkehrtage

Im goldenen Jubeljahr des VKLS hält jede Lehrerin Tage stiller Einkehr als Ausdruck der Treue zu den Idealen des Vereins, als wertvollste Jubelgabe an unsere Gemeinschaft. Die Herbstferien bieten noch zwei vielversprechende Gelegenheiten dazu:

In *Wolhusen* vom 6.—11. Oktober: *Lehrerinnen-exerzitien* von H. H. P. Gratian O. Cap.

In *Schönbrunn* vom 12.—18. Oktober: *Bibelkurs* für Lehrerinnen von H. H. Dr. R. Gutzwiller mit dem Thema: „Einführung ins Matthäusevangelium“.

Wir melden uns bald direkt bei den betreffenden Exerzitienhäusern an.

Umschau

An die katholischen Lehrer des Kantons Luzern

Zur 6. Kantonalen Erziehungstagung rufen wir Euch auf. Sie findet am 15. und 16. Oktober l. J. im Grossratssaal zu Luzern statt und behandelt das Thema: „Die religiös-sittliche Erziehung als Grundlage patriotischer Gesinnung.“

Die bisherigen Erziehungstagungen zeichneten sich aus durch ihre gediegenen Vorträge und klaren Wegleitungen, die für Schule und Haus hohen praktischen Wert besaßen. Sie erfreuten sich andauernd eines sehr grossen Besuches, der Sympathie führender Männer von Staat und Kirche und boten uns die für die Erzieherarbeit so günstige Gelegenheit, mit Eltern und Seelsorgern Aussprache zu pflegen.

Wir sind überzeugt, dass nur die Wahrheit unseres hl. Glaubens uns jene Währung und Klärung in den wichtigsten Lebensfragen geben kann, die vor Irrtümern bewahren und allem Wechsel von Zeit

und Sitten standhalten. So kann uns auch nur die religiös-sittliche Erziehung die unerschütterliche Grundlage echt vaterländischer Gesinnung sichern, weil nur aus ihr Opfergesinnung und Gemeinschaftsgeist hervorgehen, welche die wahre Demokratie immer wieder lebendig erhalten.

Kommt daher zahlreich an unsere Tagung, die ein Werk der Verbundenheit vier grosser kantonaler Verbände darstellt und bereits ein Kulturfaktor grosser Bedeutung geworden ist.

Die Vortragenden und die Vorträge verdienen unser volles Vertrauen und unsere ganze Mitarbeit, unser Fortschritt verlangt stete Mehrung unseres Wissens und Könnens, die rätselhafte und düstere Zeit grundsätzliche Schulung unseres Geistes.

Littau und Malters, Ende September 1941.

Albert Elmiger.

Rosa Näf.